

Montag, 12. August 2024

Sport

Vor dem 14. Kranz hatte Florian Gnägi eine Schrecksekunde

Fabian Staudenmann siegt gegen Samuel Giger im Schlussgang des Bernisch-Kantonalen in Burgdorf. Ins Seeland kommen dank den Eidgenossen Florian Gnägi, Philipp Roth und Matthieu Burger drei hart erkämpfte Kränze.

Beat Moning

13 Kränze seit 2006 hat Florian Gnägi an Bernisch-Kantonalen gesammelt. Vor 10 Jahren hat er gar in St. Imier gewonnen. Nach vier Gängen war der Aarberger in Burgdorf beim Bernisch-Kantonalen zwar nicht mehr im Rennen um den Schlussgang, aber gut dabei, um sich zum 14. Mal Eichenlaub zu sichern. Und somit zu Kollege und Ex-Schwinger Christian Stucki aufzuschliessen.

Zwei der ersten vier Gegner standen im Zeichen der Revanche: Jonas Burch, der danach aufgeben musste, und Armon Orlik auf dem Weg in den Schlussgang bekamen Gnägis Standhaftigkeit zu spüren. Zweimal gestellt, es waren nur halbe Revanchen. Gnägi verlor 2019 beim Eidgenössischen gegen Orlik, 2022 unterlag er Burch. «Ich merkte bald einmal, dass ich Armon nicht besiegen kann. Dann dachte ich auch ans Berner Team und gab alles, um ihn zu stellen», so der Aarberger.

Schrecksekunde dann im fünften Gang gegen Adrian Klossner. Es ging um viel, um den Kranz, und es war ein Kampf auf Biegen und Brechen. In einer Szene drückte Klossner den Kopf des Seeländers ins Sägemehl. Die Sanitäter rückten an. Nach kurzer Pflege und Pause setzte Gnägi entschlossen zum Angriff an. Klossner war auf dem Rücken, der Kampfrichter gab das Resultat am Sägemehlrand nicht, wurde aber von den beiden Kampfrichtern am Pult überstimmt. Aufregender kann ein Gang kaum gehen.

Beunruhigender Moment

Im sechsten Gang machte Gnägi alles klar. Er beendete den Wettkampf als Vierter mit 57.50 Punkten. Die Schrecksekunde hat zur Folge, dass sich Florian Gnägi noch einer Röntgenuntersuchung unterziehen wird. «Ich will einfach sicher sein, dass alles okay ist. Aber im Moment habe ich ein gutes Gefühl.» Das war kurz nach dem Vorfall nicht der Fall. «Es wurde mir plötzlich heiss im Nacken, heisser, als es sonst schon war. Das beun-



Auf dem Knie, aber nicht auf dem Rücken: Florian Gnägi im gestellten Kampf gegen den Bündner Armon Orlik.

Bild: Keystone

ruhigte mich einen Moment. Als ich den Kopf gut bewegen konnte und auch die Beine spürte, war ich beruhigt und es konnte weitergehen.»

Dass er den sechsten Gang bestreitet, stellte er aber kurz infrage. «Mit dem Physiotherapeuten schaute ich die Sache an

und habe mich mit ihm abgesprochen. Die Zweifel waren vom Tisch, trotzdem gibt einem so etwas schon zu denken.» Neben Matthieu Burger wird auch Florian Gnägi am nächsten Sonntag auf der Schwägalp antreten.

Auf dem Weg in den Schlussgang waren aber nicht nur die

meistgenannten Favoriten Fabian Staudenmann und Samuel Giger, sondern auch der Biberister vom SK Aarberg, Philipp Roth. Dabei wurden ihm nicht einmal Geschenke gemacht: Er schlug zu Beginn Patrick Schenk und stellte im dritten Gang Bernhard Kämpf. In Gang vier wurde er

endgültig nicht mehr geschont: Er legte aber auch Leader Lorenz Berger auf den Rücken. In Gang fünf hatten die Einteiler dann definitiv kein Pardon: Roths Gegner hiess Fabian Staudenmann. Vor zehn Tagen am Oberaargauischen siegte Staudenmann, auch jetzt gab es letztlich keine Diskussionen um den Sieg.

Philipp Roth hatte aber noch immer alle Möglichkeiten, seinen ersten Teilverbandskranz zu holen. Zwölf Jahre nach seinem ersten Kranzgewinn am Mittelländischen und zwei eidgenössischen Auszeichnungen 2016 und 2022. Adrian Reichenbach legte er schliesslich auch noch auf den Rücken (siehe Interview).

Keine einfachen Gegner hatten zum Auftakt die Gebrüder Burger: Matthieu verlor etwas überraschend gegen Dominik Gasser, Etienne stellte immerhin mit dem Eidgenossen Chris-

Staudenmanns grösster Erfolg

Zum Anschwingen stellten sie sich wieder: Fabian Staudenmann und Gastschwinger Samuel Giger. Im 12-minütigen Schlussgang sah es lange nach einem neuerlichen Gestellten aus, als kurz vor Schluss Staudenmanns letzter Kraftakt in einem intensiven und spannenden Kampf die Entscheidung brachte. Sein erster Sieg über Giger.

Entsprechend der Jubel, die Ungläubigkeit, die Tränen.

Dabei wollte Staudenmann erst gar nicht antreten. «Ich hatte noch Magen-Darm-Probleme und ich konnte mich wirklich nicht gut vorbereiten. Aber ich entschied mich für diese Teilnahme und es hat sich gelohnt.» Er sei auf dem Platz dreimal gestorben. «Aber ich konnte ja nicht einfach hinliegen. Ich wollte es bis zuletzt versu-

«Ich realisiere es noch gar nicht»

Der 29-jährige Philipp Roth vom SK Aarberg holte den 23. Kranz, den ersten Teilverbandskranz. Der zweifache Eidgenosse erlebte in Burgdorf in drei Festen ein Höhepunkt seiner Karriere. Drei Kränze in diesen elf Tagen holten neben Roth nur Matthias Aeschbacher, Patrick Schenk und Michael Moser.

Philipp Roth, drei Kränze in Burgdorf, am Oberaargauischen, Emmentalischen und erstmals am Bernisch-Kantonalen. Wie ist die Gefühlslage?

Philipp Roth: unbeschreiblich, ich realisiere es noch gar nicht. Alle gratulieren mir, es ist wirklich unglaublich. Dieses Puzzle hat einfach noch gefehlt. Sorry, aber ich habe gerade noch Tränen in den Augen.

Sie mussten lange auf diesen ersten Teilverbandskranz warten. Warum eigentlich?

Es muss alles zusammenpassen, auch an Bergfesten. Nun hat alles zusammengepasst. Aber es ist nicht einfach, in diesem breiten Feld an guten Berner Schwingern zu reüssieren.



Philipp Roth
Kranzschwinger

Sie mussten auch gegen den nachmaligen Sieger Fabian Staudenmann schwingen, wie schon beim Oberaargauischen. Es ging um den Schlussgang. Aber der Kampf dauerte nur eine Minute.

Ich weiss, ich weiss. Aber diese Kraft, die Fabian auf den Platz bringt, ist einfach unglaublich.

Welche Rolle spielten die aufmunternden Worte von Schwingerkönig Christian Stucki, dass Sie ihren Körper und ihr Gewicht mehr einsetzen sollen, mehr links und rechts angreifen sollen und insgesamt aktiver sein sollen?

Er hat mir das vor dem Schwarzeesee gesagt und erwartet, dass er drei Siege auf dem Notenblatt sehen wolle. Chrigu ist ja nicht irgendjemand. Ja, seither läuft es ir-

gendwie. Wahrscheinlich brauchte ich einfach mal klare Worte von einem Schwinger wie ihn.

Drei Kränze in Burgdorf innert elf Tagen. Was bedeutet Ihnen das?

Sehr viel, wirklich viel. Ich war hier beruflich fünf Jahre tätig. Heute kamen nicht nur Verwandte, auch viele Schul- und Arbeitskollegen, Trainingskollegen aus dem Solothurn, mein Bruder Dominik, der mir unheimlich viel hilft. Am Ende machten wir noch eine Welle. Wer glaubt denn sowas? Burgdorf ist wie

tian Gerber. Bis in die entscheidenden Gänge fünf und sechs lagen die beiden gut im Rennen um den Kranz. Matthieu Burger gelang es aber erneut nicht, einen der besten Schwinger des Landes zu schlagen. Diesmal war es, nach Walther, Staudenmann, Schlegel oder Giger, Matthias Aeschbacher. Der SK-Biel-Schwinger schlug mit der Faust auf den Rasen und ärgerte sich über das Ergebnis.

«Ich muss das anschauen»

Wie schrieb Schwingerkönig Christian Stucki kürzlich: «Matthieu wird aus diesen Gängen die richtigen Lehren ziehen.» Burgers vierter Kranz an einem Bernisch-Kantonalen war ihm mit dem letzten Sieg gegen Dario Schafroth sicher. Im Rückblick sprach der 22-jährige davon, «dass ich heute nur das Minimalziel erreicht habe». Er sei schwingerisch nicht zufrieden, grübelte nach, wieso er Aeschbacher relativ schnell unterlegen war. «Ich will einfach gewinnen. Vielleicht bin ich zu wenig konzentriert, vielleicht ist es mental. Ich muss das anschauen.»

Er habe eigentlich in jedem Gang das Gefühl, dass ein Sieg möglich ist. Nicht einfach sei es gewesen, bei dieser Hitze zu kämpfen. «Das waren wir uns bislang nicht gewohnt.» Sein angeschlagener Fuss stellte kein Problem dar. Der jüngere Bruder stellte gegen Valentin Steffen und verlor gegen Fabian Stucki. Am Ende fehlten 0,75 Punkte in die Kranzränge.

Die Rangliste mit den Seeländern: 1. Fabian Staudenmann (Guggisberg) 58.75. Im Schlussgang bezwingt er Samuel Giger. 2. Matthias Aeschbacher (Rüegsau) 58.25. 3. Armon Orlik (Maienfeld) 58.00. 4. Samuel Giger (Märstetten), Florian Gnägi (Aarberg), Adrian Walther (Habstetten) je 57.50. Ferner: 6. u.a. Philipp Roth (Biberist, SK Aarberg) 57.00. 8. u.a. Matthieu Burger (Les Prés-d'Orvin). Ferner: 12. Etienne Burger (Les Prés-d'Orvin) 55.50.15. Remo Rutsch (Rapperswil) 54.75. 18. Max Matter (Niederried) 54.00. 21. Philippe Kaufmann (Dotzigen) und Damian Gnägi (Aarberg) je 53.00. Nicht im Ausstich: Quentin Maurer, Manuel Kehrl, Lars Wälti.

mein zweites Daheim. Jetzt umso mehr.

Nun gibt es ein schönes Erinnerungsgeschenk aus dem Gabentempel und dann kann eine grosse Feier steigen...

Mal schauen, ob ich noch fit genug bin. Aber ein Getränk wird es sicher geben... Und ein Erinnerungstück an dieses unglaubliche Fest. Ich habe zwar nicht mehr viel Platz in der Wohnung. Aber genau für diesen Teilverbandskranz habe ich etwas freigegeben...
Interview: Beat Moning